

GARF (Global Assessment of Relational Functioning) **Skala zur globalen Erfassung des Funktionsniveaus von Beziehungen**

Der GARF ist eine diagnostische Screening-Maßnahme nach dem DSM-IV, mit der per Fremdeinschätzung ein integrales Gesamturteil über das Funktionsniveau einer Familie oder anderer laufender Beziehungen mit einem Zahlenwert zwischen 100 (funktionierende Beziehung) bis 1 (dysfunktionale Beziehung) abgegeben wird.

Der GARF erlaubt dem Untersucher, das Ausmaß, in dem eine Familie oder eine andere laufende Beziehungseinheit die affektiven oder lebenspraktischen Bedürfnisse seiner Mitglieder erfüllt, in den folgenden Bereichen einzuschätzen:

- a) *Problemlösen* – Fertigkeiten beim Bewältigen von Zielen, Regeln und alltäglichen Arbeiten; Anpassungsfähigkeit bei Stress; Kommunikationsfertigkeiten; Fähigkeit zur Konfliktlösung.
- b) *Organisation* – Einhaltung interpersoneller Rollen und Subsystemgrenzen; hierarchisches Funktionieren; Koalitionen und Verteilung von Macht, Kontrolle und Verantwortung.
- c) *Emotionales Klima* – Tonfall und Spielraum von Gefühlen; Qualität von Fürsorge, Empathie, Engagement und Bindung/Verpflichtung; Teilen von Werten; gegenseitige affektive Verantwortlichkeit, Respekt und Rücksicht; Qualität sexuellen Funktionierens.

In den meisten Fällen sollte die GARF-Skala benutzt werden, um das Funktionieren während der derzeitigen Periode (d.h. das Funktionsniveau einer Beziehung zum Zeitpunkt der Evaluation) einzuschätzen. In einigen Situationen kann die GARF-Skala auch benutzt werden, um das Funktionieren für andere Zeiträume (d.h. das höchste Niveau des Funktionierens einer Beziehung für wenigstens ein paar Monate während des letzten Jahres) einzuschätzen. (Quelle: Saß et al. 1997, S. 849)

Kurzanleitung:

Überlegen Sie vor der Bewertung, ob Sie Ihren eigenen Beobachtungen oder von Aussagen der Mitglieder der zu bewertenden Beziehungseinheit ausgehen und stellen Sie den Zeitraum fest, auf den sich die Bewertung bezieht.

Die GARF-Skala wird in fünf Funktionsniveaus unterteilt. Bei der Beurteilung wird ein einzelner Wert festgelegt, der das allgemeine Funktionsniveau des Patienten in sozialen Beziehungen am Besten wiedergibt. Die Abstufung der fünf Niveaus erfolgt in 20er-Schritten von 1-100. In jedem der fünf Niveaus wird der Schweregrad der Beziehungsbeeinträchtigungen kategorisiert, ergänzend dazu auch die Funktionsfähigkeit.

Es wird derjenige GARF-Wert ausgewählt, bei dem entweder der Schweregrad der Beziehungsbeeinträchtigungen oder das Funktionsniveau in den sozialen Beziehungen in diesem Bereich liegen. Liegen Schweregrad der Beziehungsbeeinträchtigungen und Funktionsniveau in unterschiedlichen 20er-Kategorien, wird letztendlich bei der abschließenden Beurteilung das schlechtere Niveau reflektiert.

GARF – Global Assessment of Relational Functioning Skala zur globalen Erfassung des Funktionsniveaus von Beziehungen	Funktions- fähigkeit in %
<p>Insgesamt: <i>Die Beziehungseinheit funktioniert nach Selbstbericht der Beteiligten und aus der Perspektive von Beobachtern zufriedenstellend.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Es existieren Muster und alltägliche Routinehandlungen, auf die man sich geeinigt hat und die helfen, dass die üblichen Bedürfnisse jedes Mitglieds der Familie/des Paares erfüllt werden; es besteht Flexibilität für Veränderungen auf ungewöhnliche Anforderungen oder Ereignisse hin; gelegentliche Konflikte und belastende Veränderungen werden durch problemlösende Kommunikation und Bewältigung gelöst. ▪ Es besteht ein geteiltes Verständnis und eine Übereinstimmung hinsichtlich Rollen und angemessenen Aufgaben; das Treffen von Entscheidungen ist in jedem Funktionsbereich eingespielt und die einzigartigen Merkmale und das Verdienst eines jeden Subsystems werden anerkannt (z.B. Eltern/Ehepartner, Geschwister und Einzelpersonen). ▪ Es besteht eine der Situation angemessene, optimistische Atmosphäre in der Familie; innerhalb der Familie wird ein weiter Gefühlsbereich frei ausgedrückt und gehandhabt; und es besteht eine allgemeine Atmosphäre von Wärme, Fürsorge und gemeinsamen Werten zwischen allen Familienmitgliedern. Die sexuellen Beziehungen erwachsener Mitglieder sind zufriedenstellend. 	81-100
<p>Insgesamt: <i>Das Funktionieren der Beziehungseinheit ist irgendwie unbefriedigend. Über eine Zeitspanne werden viele, aber nicht alle Schwierigkeiten ohne Beschwerden gelöst.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tägliche Routinehandlungen sind vorhanden, aber es bestehen einige Mühen und Schwierigkeiten beim Reagieren auf Ungewöhnliches. Einige Konflikte bleiben ungelöst, zerstören aber das Funktionieren der Familie nicht. ▪ Das Treffen von Entscheidungen ist gewöhnlich kompetent, aber Bemühungen um gegenseitige Kontrolle sind recht häufig stärker als notwendig oder sie sind unwirksam, Personen und Beziehungen sind klar abgegrenzt, aber manchmal wird ein einzelnes Subsystem herabgesetzt und zum Sündenbock gemacht. ▪ Eine Spannbreite von Gefühlen wird ausgedrückt, aber Momente emotionaler Blockierung oder Spannung sind offensichtlich. Wärme und Fürsorge sind vorhanden, aber sind durch die Reizbarkeit und Frustrationen eines Familienmitgliedes beeinträchtigt. Die sexuelle Aktivität erwachsener Mitglieder kann reduziert oder problematisch sein. 	62-80
<p>Insgesamt: <i>Die Beziehungseinheit hat gelegentlich Zeiten des befriedigenden und kompetenten Funktionierens miteinander, aber deutlich dysfunktionale, unbefriedigende Beziehungen überwiegen tendenziell.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kommunikation wird häufig durch ungelöste, die tägliche Routine störende Konflikte behindert; es bestehen bedeutsame Schwierigkeiten hinsichtlich der Anpassung an familiäre Belastungen und vorübergehende Veränderungen. ▪ Das Treffen von Entscheidungen ist nur zeitweise kompetent und effektiv; zu diesen Zeiten ist entweder übermäßige Rigidität oder bedeutender Strukturmangel offensichtlich. Individuelle Bedürfnisse werden recht oft von einem Partner oder einer Koalition unterdrückt. ▪ Schmerz, ineffektiver Ärger oder emotionale Erstarrung stören die familiäre Zufriedenheit. Obgleich einige Wärme und Unterstützung für die Mitglieder bestehen, ist sie gewöhnlich ungleich verteilt. Störende sexuelle Schwierigkeiten zwischen Erwachsenen sind oft vorhanden. 	41-60

<p>Insgesamt: Die Beziehung ist offensichtlich und ernstlich dysfunktional; die Art und Weise und der Zeitraum des Zusammenseins sind selten zufriedenstellend.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tägliche Routinehandlungen der Familie/des Paares erfüllen nicht die Bedürfnisse der Mitglieder; es wird unerbittlich an ihnen festgehalten oder sie werden unbekümmert ignoriert. Veränderungen im Lebensablauf, wie das Verlassen oder der Eintritt in die Beziehungseinheit, erzeugen schmerzhaft Konflikte und offensichtlich frustrierende Fehlschläge beim Problemlösen. ▪ Das Treffen von Entscheidungen ist tyrannisch oder recht ineffektiv. Die einzigartigen Charakteristika der Familienmitglieder werden nicht anerkannt oder durch entweder rigide oder verwirrend fließende Zusammenschlüsse ignoriert. ▪ Es gibt seltene Perioden der Freude am Zusammenleben; häufiges sich Distanzieren oder offene Feindseligkeit spiegeln bedeutsame Konflikte wider, die ungelöst und recht schmerzhaft bestehen bleiben. Die sexuelle Dysfunktion unter erwachsenen Mitgliedern ist die Regel. 	21-40
<p>Insgesamt: Die Beziehungseinheit ist zu dysfunktional geworden, um die Kontinuität von Kontakt und Bindung aufrecht zu halten.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tägliche Routinehandlungen der Familie/des Paares sind vernachlässigbar (z.B. keine gemeinsamen Ess-, Einschlaf- oder Aufwachzeiten); Familienmitglieder wissen oft nicht, wo die anderen sind oder wann sie da sein werden oder nicht; die Kommunikation zwischen den Familienmitgliedern ist wenig effektiv. ▪ Die Mitglieder der Familie/des Paares sind nicht derart organisiert, dass persönliche oder generationsübergreifende Verantwortungen beachtet werden. Grenzen der Beziehung als Ganzes und ihrer Subsysteme können nicht identifiziert oder in Übereinstimmung gebracht werden. Familienmitglieder sind körperlich gefährdet, werden verletzt oder sexuell attackiert. ▪ Es herrschen durchgängig Verzweiflung und Zynismus; den emotionalen Bedürfnissen der anderen wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt; es besteht fast kein Sinn für Bindung, Verpflichtung oder Sorge um das gegenseitige Wohlergehen. 	0-20
Unzureichende Informationen	0

(Quelle: Saß et al. 1997, S. 849-851)

Quellen:

Saß, H., Wittchen, H.-U. & Zaudig, M. (1997). Diagnostisches Manual Psychischer Störungen. DSM-IV. Göttingen: Hogrefe. S. 849-851.

Weiterführende Literatur:

Schäfer, S. (2010): Immer öfter eine gute Wahl: Lizenzfreie Testverfahren. Psychotherapie Aktuell 3/2010, S. 12-16
Ausführliches Literaturverzeichnis unter: www.dptv.de dort Psychotherapie Aktuell / Literaturverzeichnis